Urologe 2021 · 60:1525–1526

<https://doi.org/10.1007/s00120-021-01706-2>

Angenommen: 13. Oktober 2021

Online publiziert: 29. Oktober 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Oligometastasierte und lokal fortgeschrittene urologische Tumoren

Moderne Diagnostik vor individualisierter multimodaler Therapie

Christian Thomas¹ · Boris Hadaschik²

¹ Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Dresden, Deutschland

² Klinik für Urologie, Universitätsklinikum Essen (AöR), Essen, Deutschland

Die Therapie oligometastasierter urologischer Tumoren erfährt aktuell einen deutlichen Wandel. War früher die Behandlung meist von einer Therapiemodalität – systemisch oder operativ – geprägt, so ist heutzutage ein deutlicher Trend zum multimodalen Vorgehen zu verzeichnen. Bestes Beispiel hierfür ist das oligometastasierte Prostatakarzinom. Während sich an dem Grundsatz, dass das fernmetastasierte Prostatakarzinom einer intensiven Systemtherapie bedarf, nichts geändert hat, so zeigen neue Studien, dass gerade bei Oligometastasierung eine gleichzeitige Therapie des Primarius mit einer signifikanten Verbesserung des Gesamtüberlebens assoziiert ist. Allerdings bezieht sich dieses Erkenntnis nur auf eine gleichzeitig laufende klassische primäre Androgendeprivation und konventionelle Bildgebung. Ob sich dieser Überlebensvorteil auch unter Kombinationstherapie mit neuartigen

hormonellen Substanzen zeigt, ist bisher unklar. Die aktuell auf der ESMO 2021 in Paris präsentierten, aber noch nicht voll publizierten Daten der STAMPEDE-Gruppe deuten hierauf hin. Ebenso zu klären gilt es, ob eine gegen die Metastasen gerichtete Lokaltherapie zusätzlichen Nutzen bringt und wie groß der Vorteil sensitiverer PET(Positronen-Emissions-Tomographie)-Bildgebung in Bezug auf relevante onkologische Endpunkte ist.

Beim metastasierten Nierenzellkarzinom haben die Erfolge der kombinierten Immuntherapien und Immun-/Tyrosinkinaseinhibitorthérapien der letzten Jahre die Rolle der operativen Therapie teilweise in den Hintergrund gedrängt. Und das, obwohl gerade beim metachron metastasierten Tumoren die Metastasen-chirurgie Jahrzehnte lang die primäre Option dargestellt hat. Darüber hinaus stellen aktuelle Studien den Sinn einer

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

primären zytoreduktiven Nephrektomie in Frage. Ähnlich wie beim oligometastasierten Prostatakarzinom muss auch hier angemerkt werden, dass diese Studien nicht den aktuellen Systemtherapiestandard beim metastasierten Nierenzellkarzinom widerspiegeln. Darüber hinaus gibt es erste Erkenntnisse, dass nach kompletter chirurgischer Entfernung von Primarius und Metastasen eine adjuvante Immuntherapie das onkologische Ergebnis deutlich verbessern kann.

Beim lokal fortgeschrittenen und oligometastasierten Blasenkarzinom haben multimodale Therapiekonzepte eine lange Tradition. So kann durch eine induktive Systemtherapie gefolgt von einer radikalen Zystektomie das Tumorrezidiv lange hinausgezögert werden. Unabhängig davon stellt in dieser meist palliativen Situation die radikale Zystektomie einen großen Einschnitt in die Lebensqualität der Betroffenen dar. Neuartige Therapieoptionen mit dem Ziel des Organerhalts müssen zeigen, ob sie äquieffektiv in Bezug auf systemische und lokale Tumorkontrolle sind.

» Therapie und Diagnostik von urologischen Tumoren haben den letzten Jahren deutliche Fortschritte gemacht

Nicht nur die Therapie von urologischen Tumoren, sondern auch deren Diagnostik hat in den letzten Jahren deutliche Fortschritte gemacht. In der klinischen Routine zeigt sich dies jetzt schon auf dem Gebiet des Prostatakarzinoms. Die molekulare Diagnostik mittels PSMA-PET ermöglicht es, schon Metastasen <1 cm Größe sichtbar zu machen. Ob diese frühzeitige Erkenntnis neben einem Stadienshift auch zu einer Verbesserung des Gesamtüberlebens führt, ist bisher nicht geklärt. Darüber hinaus existieren für weitere urologische Tumoren noch vielversprechende bildgebende Techniken zur exakteren Metastasendarstellung, die jedoch momentan nicht in der klinischen Routine verfügbar sind.

Die folgenden Artikel sollen Ihnen eine Übersicht zum aktuellen Stand in der Diagnostik und Therapie oligometastasierter urologischer Tumoren geben. Sie erhalten zusätzlich einen Ausblick auf das, was wir zukünftig noch zu diesem hochspannenden Themenfeld erwarten dürfen.

Wir danken allen beteiligten Autoren herzlich und wünschen Ihnen, liebe Leser, viel Freude bei der Lektüre.

Ihre

Univ.-Prof. Dr. Christian Thomas

Univ.-Prof. Dr. Boris Hadaschik

Korrespondenzadresse

Univ.-Prof. Dr. Christian Thomas

Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Deutschland
Christian.Thomas@uniklinikum-dresden.de

Univ.-Prof. Dr. Boris Hadaschik

Klinik für Urologie, Universitätsklinikum Essen (AÖR)
Hufelandstraße 55, 45147 Essen, Deutschland
boris.hadaschik@uk-essen.de

Interessenkonflikt. C. Thomas und B. Hadaschik geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Springer Medizin Podcast

Medizin für Gesundheitsprofis

Der Podcast von SpringerMedizin.de geht seit Juli 2020 spannenden Fragen aus der Welt der Medizin nach – immer freitags erweitert eine neue Folge das bereits bestehende Online-Angebot.

„Mit unserem Podcast möchten wir all jene ansprechen, die sich auf medizinische Themen in einer ‚gewissen

Flughöhe‘ einlassen möchten“, erklärt Dr. Erik Heintz, Chefredakteur von SpringerMedizin.de das neue Format. „Gemeint sind damit Menschen, die sich nicht mit medizinischem Halbwissen zufrieden geben und gerne mehr wissen möchten. Daher legen unsere Redakteurinnen und Redakteure in München und Heidelberg vor allem auf den inhaltlichen Anspruch großen Wert. Unter Bezugnahme auf neue Studien, neue Erkenntnisse und praxisrelevantes Wissen bereiten wir jeden Podcast gründlich vor. Die Themen drehen sich um Gesundheit, Krankheit, Diagnostik, Therapie und Prävention, zu denen wir unsere Fachexpertinnen und Fachexperten aus verschiedenen medizinischen Fachgebieten hinzuziehen.“

So entstehen abwechslungsreiche Folgen, die sowohl detailliert Leitlinien abarbeiten, der Evidenz von neuen Studienergebnissen auf den Grund gehen, aber auch die Hintergründe zu Erkrankungen und Therapien aufschlüsseln – sodass einerseits die ärztliche Praxis erleichtert und konkrete Tipps für die alltägliche Arbeit vermittelt werden, andererseits aber auch der Horizont über das eigene Fachgebiet hinaus erweitert werden kann.

www.springermedizin.de/podcast